

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung.

Berlag und Redaktion: Nikolastraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

Anzeigenpreise:  
Die Kolonietelle in Wiesbaden 20 S.,  
Deutschland 30 S., Ausland 40 S.,  
Die Restkolumne 1.50 M.,  
Anzeigenannahme:  
Für Abendausgabe bis 7 Uhr mittags,  
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.  
Verlagspreis:  
Zufahrt und Abonnement: Rr. 129,  
Redaktion: Rr. 128; Verlag: Rr. 619.

396 Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 6. August 1914.

68. Jahrgang.

### Deutscher Glaube, Deutsche Liebe, Deutsches Hoffen!

Worte an unsere Frauen und Mädchen.

Weint nicht, ihr Mädchen, klaget nicht, ihr Frauen,  
Wenn jetzt das Schicksal fordert Mann für Mann.  
Zum Abschied laßt euch jetzt ins Auge schauen,  
Auf unsren Herrgott wollen wir vertrauen  
Und unsre Kraft, die Wunder wirken kann.  
Drum betet brünstig! Keiner darf uns rauben  
Den deutschen Glauben!

Nun trocknet rasch die Tränen auf den Wangen,  
Was euch beseelt, fühlt jedes Kriegers Herz.  
In dunkler Nacht, wenn rings die Sterne prangen,  
Kommt eure Sehnsucht still zu uns gegangen  
Und lindert gütig unsrer Wunden Schmerz,  
Daß eines Weltalls wilder Haß zerstücke  
Vor deutscher Liebe!

Hinaus in's Feld! Nehmt alle Kraft zusammen!  
Germanenfrauen stehen selber ein!  
So trost dem Feind, so schürt die hellen Flammen,  
Die Kinder lehrt, daß sie von Deutschen stammen,  
Dann muß das Glück mit unsren Waffen sein,  
Dann liegt der Weg zu schönster Zukunft offen  
Dem deutschen Hoffen!

Wiesbaden, 5. August. Wilhelm Clobes.

### Wie England seine Stellung erklärt.

In der von uns schon im kurzen Auszuge wieder-  
gegebenen Rede des englischen Ministers Grey wird die  
Frage des Friedensbruchs durch die Stellungnahme Deutsch-  
lands gegenüber der Neutralität Belgiens erklärt. Aus  
den vielen Worten Sir Greys sprach vor allen Dingen aber  
eine nervöse Angst vor einer Vergrößerung und Ver-  
stärkung Deutschlands. Und die blinde Begier, dies zu  
verhindern, ist der eigentliche Anlaß zu der kriegerischen  
Stellungnahme Englands, zu seinem Anschluß an die Ver-  
treter der Barbarei. Der Rede Sir Greys entnehmen  
wir noch folgendes:

Die gegenwärtige Frage ist nicht aus einer  
Frage entstanden, die ursprünglich Frankreich  
betraf. Keine Regierung und kein Land hat weniger  
gewünscht, in den österreichisch-serbischen Streit verwickelt  
zu werden, als Frankreich; es wurde ehrenhalber  
durch seine Verpflichtungen dazwischen ver-  
wehrt. Wir hatten eine lange und andauernde Freundschaft  
mit Frankreich, und inwiefern diese Verpflichtungen  
und die Freundschaft modifiziert sind, darüber möge jeder-  
mann sein eigenes Herz und seine Empfindungen zu Rate  
gehen und das Maß der Verpflichtungen abschätzen.

Grey fuhr fort: Seine persönliche Ansicht sei folgende:  
Die französische Flotte ist im Mittelmeer, die Nordflotte  
in der Nordsee. Wenn eine fremde, im Krieg mit  
Frankreich befindliche Flotte läme und die unverteidigte  
Küste angreifen würde, so könnte England nicht  
zusehen. Nach seiner starken Empfindung sei  
Frankreich berechtigt, sofort zu wissen, ob es im Falle  
eines Angriffes auf seine unbesetzte Küste auf englischen  
Beistand rechnen könne.

Grey erklärte, daß er gestern Abend dem französischen  
Wohlfahrter die Versicherung abgegeben habe, daß, wenn die  
deutsche Flotte in den Kanal und die Nordsee ginge, um  
die französische Schifffahrt oder die Küste anzugreifen, die  
britische Flotte jeden in ihrer Macht stehenden Schritt ge-  
genüber zu tun würde.

Diese Erklärung bedürfte der Genehmigung des Parla-  
ments. Sie sei eine Kriegserklärung. Er habe erfahren,  
daß die deutsche Regierung bereit sein würde, anzustimmen,  
daß die deutsche Flotte die Nordküste Frank-  
reichs nicht angreifen würde. Die sei eine  
englische Erklärung, (Beifall.)

Der zweite Teil der Frage der belgischen Neu-  
tralität. Die britischen Interessen seien in dieser Frage  
wenig stark wie im Jahre 1870. England könne seine Ver-  
pflichtungen nicht minder ernst auffassen als Gladstone im  
Jahre 1870. Als die Mobilisierung begann, habe er der  
deutschen Regierung telegraphiert, ob  
die belgische Neutralität respektieren würden. Frank-  
reich erwiderte, daß es hierzu bereit sei, falls nicht eine  
andere Macht jene Neutralität verleihe. Der deutsche  
Botschafter erwiderte, daß er nicht antworten könnte,  
da er sich mit dem Kaiser und dem Reichskanzler be-  
rathen habe. Er gab zu verstehen, daß er zweifelte, ob es  
möglich sei, eine Antwort zu geben, weil diese  
Antwort die deutschen Pläne entthüllen würde.

Grey teilte weiter mit, daß England in der vorigen  
Frage sondiert (durch Prinz Heinrich?) worden sei, ob es  
England beruhigen würde, wenn die belgische Ante-  
nahme nach dem Kriege wieder hergestellt  
würde. Er habe erwidert, daß England seine Interessen  
und Verpflichtungen nicht verhandeln könne. (Beifall.)

Grey verlas sodann ein Telegramm des Königs

der Belgier an König Georg, das den äußer-  
sten Appell an die englische Intervention  
zum Schutze der Unabhängigkeit Belgiens  
enthält. Grey sagte, diese Intervention habe in der  
letzten Woche stattgefunden. Wenn die Unabhängigkeit  
Belgiens verloren ginge, so würde auch die Unabhängigkeit  
Hollands verloren gehen. Das Parlament sollte erwägen,  
was für die britischen Interessen auf dem Spiele stände.  
Wenn man in einer solchen Krise wegzulaufen wollte von  
seinen Verpflichtungen seiner Ehre und seinen Interessen  
betreffs Belgiens, so zweifelte er, ob, was auch immer an  
materieller Kraft England am Ende haben möge, dies  
großen Wert haben würde angesichts des Maaßes der  
Achtung, das England verloren haben würde. Er glaube  
nicht, daß eine Großmacht, gleichviel, ob sie am Kriege teil-  
nehme oder nicht, am Ende des Krieges in der Lage sein  
werde, seine materielle Stärke auszudehnen.

Wenn wir mit unserer mächtigen Flotte,  
die unseren Handel, unsere Küsten und unsere Interessen  
schützen kann, an dem Kriege teilnehmen, wer-  
den wir nur wenig mehr zu leiden haben,  
als wenn wir uns passiv verhalten. Ich fürchte,

wir werden in diesem Krieg fürchterlich zu leiden haben,  
gleichviel ob wir daran teilnehmen oder nicht. Der  
Außenhandel wird aufhören. Am Ende des  
Krieges werden wir, selbst wenn wir nicht daran teil-  
nehmen, sicherlich nicht in der materiellen Lage sein, unsere  
Macht entscheidend zu gebrauchen, um ungeheuren zu  
machen, was im Laufe des Krieges geschehen ist, nämlich die

### Bereinigung ganz Westeuropas uns gegenüber unter einer einzigen Macht

zu verhindern, wenn dies das Ergebnis des  
Krieges sein sollte.

Man sollte nicht glauben, daß, wenn eine Großmacht  
sich in einem solchen Kriege passiv verhielt, sie am Schluß  
an der Lage sein würde, ihre Interessen durchzusetzen. Er  
sei nicht ganz über die Tatsachen betreffs Belgiens unter-  
richtet, aber wenn sie sich erwiesen, wie sie der Regierung  
gegenwärtig mitgeteilt wurden, so sei die Verpflichtung  
für England vorhanden, sein äußerstes zu tun, um Folgen  
zu verhindern, die jene Tatsachen herbeiführen würden,  
wenn kein Widerstand stattfindet.

## Der deutsche Krieg.

Das Nachwort des Zaren hätte den Krieg verhindern  
können. Er hat es nicht zu wagen gewagt aus bleicher  
Furcht vor seiner panslawistischen Umgebung. Das Blut  
der Hunderttausende, die nun als Opfer dieses Krieges  
fallen werden, werden über sein Haupt kommen und seine  
Seele ladet schwer auf sich die Schuld verheerungsvoller  
Rache. Auch kein Sieg, und würde er noch so glänzend  
sein, vermag die Schmach, die der Pranger dieses Weis-  
bundes erzählt, von dem Zaren und seinen Helfershelfern  
abzumäßen. Selbst wenn dieser Teilmund seinen Loben-  
grün besiegen wollte, „die Ehr', die Ehr' ist hin.“ Er aber  
spielt um Leben und Reich. Glaubt er wirklich, seine Rußen  
würden der Dynastie Romanow vergeben die Zeit von  
München? Hat er den fürchterlichen Januar von 1905, den  
blutigen Mai von 1906 vergessen, vergessen die Meutereien  
im Schwarzen Meer und in Sibau, in Kronstadt und Kiew.  
Kaiser Wilhelm aber und Kaiser Franz Josef fühlen sich  
gerade in diesen Tagen einig mit ihren Völkern. Wie auch  
das Schicksal entscheiden mag, Glück oder Unglück wird  
gemeinsam getragen werden.

### Der Krieg nach zwei Fronten.

Berlin, 5. Aug. (Tel.)

Zum Kriege mit zwei Fronten erklärt die „Allg.  
Volkstz.“, daß in früheren Jahren ein solcher Krieg uns  
schrecken konnte, heute jedoch nicht mehr. Schon im Jahre  
1904 habe der damalige Kriegsminister dem Gewährsmann  
der „Allg. Volkstz.“ erklärt: „Heute sind wir so-  
weit: Wir sehen einem Kriege mit zwei  
Fronten mit Ruhe entgegen.“

### Liman von Sanders kommt zurück.

Aus besserer Quelle erfahren wir, daß General Liman  
von Sanders, der Leiter der deutschen Militärmission  
in Konstantinopel, seine Aufgabe wegen der ersten  
Gefahr, in die wir geraten sind, niedergelegt und sich der  
deutschen Seeresleitung zur Verfügung ge-  
stellt hat.

### Deutsche Kriegsschiffe bombardieren die französische Algierküste.

Amlich wird gemeldet: Die im Mittelmeer befind-  
lichen deutschen Kriegsschiffe sind gestern an der  
Küste von Algier erschienen und haben einzelne be-  
festigte Plätze, die Einschiffungsorte für französi-  
sche Truppentransporte sind, zerstört.  
Das Feuer wurde erwidert.

### Der Feind im Lande.

Die russischen Erntearbeiter — eine nationale Gefahr.

Berlin, 5. Aug. (Tel.)

Russische Erntearbeiter versuchten in Siegedorf  
bei Budow Ställen, in denen sich über 150 Stück Vieh  
befanden, in Brand zu stecken. Nur durch rasches Ein-  
greifen gelang es, die Ställen zu retten. Den Russen  
gelang es jedoch, drei große Roggenmieten in Brand zu  
stecken, worauf sie flohen. Zwei von ihnen konnten jedoch  
gefaßt werden, sie waren mit Revolvern und Patronen  
versehen. — An alle Landwirte ergeht daher die Warnung,  
ihre Beständen zu überwachen.

Wir meinen, es sollten sofort alle russischen Ernte-  
arbeiter in Deutschland gefangen gesetzt werden, denn sie  
sind ausnahmslos kriegsfeindlich und bilden eine schwere  
nationale Gefahr. Sie sind der Feind im Lande. Wir  
bedürfen der russischen Arbeiter nicht mehr, denn es meiden  
sich Übergang freiwillige Helfer.

Berlin, 5. Aug. (Tel.)  
Zur Verhütung von Ausschreitungen russischer Ernte-  
arbeiter hat der preussische Landeskriegerverband im Ein-  
vernehmen mit den Behörden die landsturmfreien Mit-  
glieder der Kriegervereine als Ueberwachungsmanschaften  
zur Verfügung gestellt. Diese werden bewaffnet und von  
den Landräten mit den Befugnissen von Polizeibeamten  
ausgestattet werden.

### Die Ernte ist gesichert.

Berlin, 5. Aug. (Tel.)

Der Landwirtschaftsminister hat einen Auf-  
ruf an die Landwirte erlassen, in dem es heißt:  
„Die Einbringung der Ernte ist jetzt die wichtigste Aufgabe  
aller Deutschen, die nicht dem Feinde gegenüberstehen. Bei  
allen Arbeitsnachweisen haben sich Arbeiter in großer Zahl  
zu den Erntearbeiten gemeldet. Freiwillige jeden Alters  
und Standes haben sich angeboten. Ich bitte alle Land-  
wirte, ihren Bedarf an Arbeitskräften sofort bei den Land-  
wirtschaftskammern anzumelden.“

### Keine Nahrungsmittelnot.

Düsseldorf, 5. Aug. (Tel.)

Der ganze Westen des Vaterlandes ist wegen der Nah-  
rungsmittelversorgung gänzlich gesichert. Die heute hier  
sich befindlichen Vorräte reichen reichlich 3 Wochen.  
Außerdem ist die Ernte im Westen in diesem Jahre be-  
sonders reichlich und von besserer Beschaffenheit. Roggen ist  
meist gemäht, zum Teil schon eingebracht. Für den Rest  
und alle anderen Getreide stehen reichlich Hilfskräfte, be-  
sonders Freiwillige, zur Verfügung.

### Aus München.

München, 5. Aug. (Tel.)

Geschmückt mit grünen Reisern rücken unter Jauchzen  
und Zurufen die Reservisten ein. An den Fenstern der  
nicht besetzten Kreuzstraßen begrüßen sie die Frauen mit  
mehrenden Tüchern, die Männer mit Entblößung des  
Hauptes und mit Hutschwenken, Kampfesfrohe Entschlossen-  
heit überall. An dem Kriegsgelände in den Kirchen nahmen  
der König und die Königin und die gesamte königliche  
Familie, sowie die Beamten in Galauniform teil. Hier  
haben sich bis jetzt über 30 000 Freiwillige gemeldet.

### Eine Neuerung des Königs von Bayern.

München, 5. Aug. (Tel.)

Die „M. N. N.“ erfahren von autoritativer Seite: Als  
König Ludwig von Bayern erfuhr, daß England  
den Krieg an Deutschland erklärt hatte, sagte er: Ein  
Feind mehr! Ein Grund mehr, uns bis zum letzten Atem-  
zug zusammenzuschließen! Unsere Sache ist gerecht, Gott  
wird uns nicht verlassen!

### Die Stimmung in Hamburg.

Hamburg, 5. Aug. (Tel.)

Die Kriegserklärung Englands hat die zuverlässige  
Stimmung und die Begeisterung nicht einzudämmen ver-  
mocht. Als heute vormittag die Nachricht von dem ersten  
deutschen Waffenerfolg gegen Rußlands Truppen bekannt  
wurde, wurde sie von dem Publikum mit stürmischem  
Hurra begrüßt. Eine ungeheure Menschenmenge sammelte  
sich vor dem Rathaus, die Nacht am Rhein wurde ange-  
stimmt und die anwesenden Militärpersonen auf den  
Schultern durch die Straßen getragen.

### Dänische Geier in Flensburg verhaftet.

Flensburg, 5. Aug. (Tel.)

Sämtliche fünf Redakteure des hiesigen Dänenblattes  
„Flensborg Avis“ wurden in der Redaktion verhaftet.

Der Rüttelwurf zu Berlin.

Berlin, 5. Aug. (Tel.)

Nach den Schlussworten des Kaisers bei der Thronrede ließ dieser sich von den Vertretern des Reichstagspräsidiums und der Parteien trennen...

Die Amnestie des Kaisers

für Preußen und diejenigen der Bundesstaaten, in denen dem Kaiser das Begnadigungsrecht zusteht, bezieht sich u. a. auf Majestätsbeleidigungen, auf Verurteilungen wegen feindlicher Handlungen gegen befreundete Staaten...

Fürsichtigkeiten im Kriege.

Wir erfahren, daß zwei regierende Fürsten während des Feldzuges in aktiven Kommandostellen Verwendung finden werden. Der Herzog von Altenburg tritt als Kommandeur an die Spitze seines Infanterieregiments Nr. 153.

Über die weitere Teilnahme deutscher Fürsten am Kriege können wir noch berichten, daß Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein die hoholsteinischen Truppen begleiten wird...

Das Meiningische Fürstenhaus wird sich mit mehreren seiner Mitglieder am Kriege beteiligen. Es werden die Prinzen Georg und Ernst, Leutnants à la suite des Infanterieregiments Nr. 95, in der Front mitkämpfen.

Prinz Max von Baden, Generalleutnant, ist für den Feldzug dem Generalkommando des 14. Armeekorps zugeteilt, um auf seinen Wunsch die badischen Truppen ins Feld zu begleiten.

Ein Zarengeschenk zum Verkauf ausbezogen.

Wir erleben es, daß die deutschen Geschäftsleute, die russische Hoflieferanten- und ähnliche Titel führen, auf die Weiterführung ihres Titels verzichten. Wir sehen, daß die Geschäftsleute, die irgend etwas Russisches in ihrer Firma führen, sich beeilen, dies zu entfernen.

Ein Hoch der wackeren deutschen Frau! Hoffentlich wird ihre vaterländische Handlungsweise viele Nachahmer finden. Auch in Wiesbaden gibt es ja allerlei kostbare Zarengeschenke, deren Verkauf einen schönen Erlös für die deutsche Liebestätigkeit abwerfen würde.

An den Afern der Drina.

Roman aus der Zeit der Annexion von Ernst Klein.

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

"Du hast recht geraten," sprach sie endlich leise, flüsternd, und der Atem ihres Mundes kühlte dabei seine Wangen.

"Du gehst nach Bosnien, nach Racovac?"

"Ja."

"Wenn ich dich eines Tages dort besuche, wirst du etwas dagegen haben?"

"Mich — in Racovac besuchen...?"

"Es wird dich doch im Dienst nicht stören?"

"Nein, das behält..."

Er wollte sich aufrichten, aber nun war sie es, die ihn festhielt, ihn mit leisem Schmeicheln an sich drückte.

"Verspricht du, mich dann ein Stüchchen zu begleiten?" fragte sie weiter.

Die ihm ganz unverständlichen Fragen bohrten sich ihm wie Nadelstiche in den heißen Kopf. Sein Bewußtsein stand auf und rüttelte ihn aus seinem Damm.

"Wohin begleiten?"

Sein Kopf schmerzte ihn, so strengte er ihn an, den ihm dunklen Zusammenhang zu erraten. Von Minute zu Minute wurde er nüchtern, erkannte er immer deutlicher, daß ihm da eine Falle gestellt wurde.

A Berlin!

Ober: Wer lacht da?

Ein deutliches Beispiel dafür, wie sich in Frankreich in den Geschäftskreisen der Exporteure die Köpfe erhitzen, liefert ein Brief, den ein Pariser Fabrikant, der eine kleine geschäftliche Differenz mit einem deutschen Geschäftsmann mit folgendem Schlusssatz zu regeln wünscht:

Da die französische Armee in 2 Monaten sowieso in Berlin sein wird und ich trotz meines Alters (Schreiber hat das 50. Lebensjahr überschritten) einen Gang in meinem alten Regiment mitmache, verspreche ich Ihnen, während meines Aufenthaltes dort, Ihnen einige Minuten zu schenken, um unsere Angelegenheit zu ordnen. Ich glaube, daß das besser ist, als unnötige Briefe zu schreiben.

Ganz wie 1870!

Woran erkennt man Militärflugzeuge?

In Anbetracht des Ueberfliegens deutschen Gebietes durch französische Luftfahrzeuge dürfte ein Hinweis darauf willkommen sein, daß von der französischen Heeresverwaltung für die Militärflugzeuge bestimmte Erkennungszeichen vorgeschrieben sind...

Krieg und Einkommensteuer.

Berlin, 5. Aug. (Tel.)

Das Armeeverordnungsblatt enthält Verordnungen des Kriegsministeriums betreffend Einstellung der Erhebung der Einkommensteuer von denjenigen Personen, die zu einem in der Kriegsformation befindlichen Teile des Heeres gehören.

Nach § 5 Nr. 3 des Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906 ist von der Besteuerung ausgeschlossen: während der Zugehörigkeit zu einem in der Kriegsformation befindlichen Teile des Heeres das Militäreinkommen aller Angehörigen des aktiven Heeres.

In der Kriegsformation befinden sich nicht nur die in das Feld rückenden Teile (Feldheer), sondern auch die übrigen Teile der Armee (Belagerungsheer), gleichviel ob letztere mobil oder immobil sind.

Die Abgangstellung erfolgt von dem 1. des Monats, in dem die Kriegsformation bzw. die Zugehörigkeit zu dem betreffenden Truppenteil etc. eingetreten ist. — Ein ausdrücklicher Antrag auf Abgangstellung bei dem Gemeinde-(Guts)Vorstand bedarf es nicht.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 6. August.

Der Verkauf von Lebensmitteln durch die Stadt.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, hat der Magistrat in einer Sitzung am Montag beschlossen, die Versorgung der Stadt Wiesbaden mit Lebensmitteln selbst in die Hand zu nehmen, um dadurch eine spekulative Preisdrückerei zu verhindern.

auf festgesetzten Preisen. Die Händler sind vertraglich gehalten, die Waren mit einem Aufschlag von 15 Pro. abzugeben. Nur solche Händler erhalten Waren aus dem Lager, welche sich verpflichten, auch die übrigen nicht von der Stadt bezogenen Lebensmittel zu normalen Preisen zu verkaufen.

Es ist zu erwarten, daß sich sämtliche Kolonial- und Delikatwaren-Handlungen an dem Verkauf beteiligen werden. Leider ist es ja auch hier in Wiesbaden vorgekommen, daß einzelne Händler ihrer Kundhaft Bucherpreise abverlangt und auch erhalten haben.

Recht zutreffend sind die Ausführungen eines Lesers unseres Blattes, der sich in scharfer Weise gegen die Lebensmittelwucherer wendet und dabei u. a. sagt: Die Polizei sollte diese „Ehrenmänner“ dazu zwingen, ihren schändlichen Raub wieder herauszugeben, den von ihnen Geschädigten Alles zu viel Bezahlte wieder zurückzahlen.

An die Turnvereine von Süd-Rhaffau!

Der Krieg hat unsere Arbeit jah unterbrochen. Die Turnvereine und die Sportvereine, sowie der weitaus größte Teil unserer aktiven Mannhaft steht bereits unter dem Joch des Krieges.

Derz und Hand dem Vaterland! Dieblich (Rhein), 2. August 1914. Theo Acker, Gauvertreter von Süd-Rhaffau.

Arbeitskräfte für Erntearbeiten.

Das Arbeitsamt Wiesbaden vermittelt wie seither gelernt und ungelernete Arbeiter, Dienstmädchen, höhere Berufsklassen, männliches und weibliches Post-, Kaufmanns- und Krankenpflegepersonal sowie Lehrlinge.

Durch Vereinbarung der Landwirtschaftskammer des Regierungsbezirks Wiesbaden werden die von den Landwirten für die Ernte benötigten Arbeitskräfte nach folgendem Plan besorgt:

1. Jugendliche, als Schüler der höheren Lehranstalten, Gewerbeschüler, ältere Mittel- und Volksschüler werden durch die Landwirtschaftskammer Wiesbaden, Rheinstraße Nr. 92 den Gemeinden auf Antrag bei der Landwirtschaftskammer gestellt und zwar ohne Entgelt.

2. Erwachsene Arbeiter und Arbeiterinnen für landwirtschaftliche Arbeiten werden den Landwirten auf deren Ansuchen — mündlich, schriftlich oder telephonisch — durch das Arbeitsamt Wiesbaden (Telephon 573 bis 575) überwiesen.

Bei sämtlichen Anträgen ist Näheres über die Zahl der Arbeitskräfte, die Art der Arbeit und Dauer der Arbeit anzugeben.

Polizeistunde 11 Uhr. Der Polizeipräsident macht bekannt, daß aus allgemeinen sicherheitspolizeilichen Gründen für sämtliche Gast- und Schankwirtschaften des Stadtkreises Wiesbaden Polizeistunde auf 11 Uhr abends festgesetzt wird.

Eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung findet kommenden Freitag, den 7. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Bürgerhalle des Rathauses statt.

Einquartierungen in größerem Umlange sind in nächster Zeit auch in unserer Stadt zu erwarten. Nach § 6, 1d des Gesetzes vom 19. Juni 1873 betr. Kriegsteil-

„Ja, mit fünfzig Dragonern und sechzig Straßent. Das sind mir die rechten Liebeswächter!“

Sie kämpfte beinahe verzweifelt. Ihr weiblicher Ehrgeiz peitschte sie bereits. Sollte ihr gerade dieser Wunsch widerstehen? Sie hielt und hielt ihn, küßte ihn, küßte ihn tausend glühende Versprechungen ins Ohr.

„Das sind keine Bedingungen, das sind selbstverständliche Dinge! Sie werden doch nicht von mir verlangen, daß ich irgend eine Lumperei begehe?“

Sie küßte ihn, küßte ihn die Beute, die sie bereits im Reiz zu haben glaubte, unholdbar entglitt, Sie raffte ihre ganze Kunst zusammen. Sie faßte ihn an der Hand und zog ihn zu sich hinab.

„Was will ich denn von dir, du dummer Mensch, du!“ flüsterte sie, indem sie einen heißen Kuß auf seine Lippen preßte.

„Anstatt mit der Bahn zu fahren, mache ich den Umweg über Racovac, um dich zu sehen. Das ist alles!“

Er küßte ihren Kuß auf seinem Mund brennen, spürte ihre schwelenden Glieder an den seinen — wieder begann es ihm zu werden in ihm. Warum fährt sie nicht mit der Bahn? Warum auf einmal die große Liebe, die sie durchaus, im Winter, über den unwirklichen Karst zu ihm nach Racovac treibt? Sein Mißtrauen wuchs und wuchs.

„Warum wollen Sie mir ein solches Opfer bringen?“ fragte er.

„Gott, bis so ein Mann begreift! Ich sage dir doch, daß ich dich liebe!“

Er sah ein, er würde nichts aus ihr herausbringen, wenn er nicht auf ihren Ton einging. Er ließ sich also neben ihr nieder, küßte abwechselnd die Hände und spielte mit ihren schweren Haarlocken.

„Geliebte, ichan,“ sagte er, „ist es nicht einfacher, du fährst mit der Bahn und ich komme dich in Serajewo besuchen? Ja, da fällt mir ein, was hast du eigentlich in Serajewo zu tun?“

„Meine Schwester ist dort verheiratet.“

„Ah, ich wußte nicht, daß du eine Schwester hast.“

„Sie ist ein Jahr jünger als ich — aber ich weiß nicht, du fragst mich so aus?“ rief sie ungeduldig.

ungen sind „Die zur Teilnahme an den Gemeindefasten Verpflichteten, sowie die sonst in der Gemeinde sich noch aufhaltenden oder Eigentum in derselben besitzenden Angehörigen des Deutschen Reiches zu Naturalleistungen und Dienstleistungen aller Art verpflichtet.“

Ausbildung in Krankenpflege. Wie groß die Kriegsbereitschaft unserer Frauen und derjenigen Männer, die zu den Waffen nicht berufen werden, in dieser ersten Stunde ist, zeigt der außerordentlich große Andrang zu den Ausbildungskursen in Krankenpflege.

Als die zum Seeresdienst einberufenen Geistlichen richtet das Königl. Konsistorium Wiesbaden die Mahnung, ihren Gehörnen oder einem sonstigen volljährigen Familienmitglied eine schriftliche Generalvollmacht, jedenfalls aber eine schriftliche Bevollmächtigung zur Empfangnahme von Gehalts- und sonstigen Zahlungen aus öffentlichen Kassen auszustellen.

Ag. humanistisches Gymnasium. Gestern 11 Uhr versammelten sich Lehrer und Schüler des Ag. Gymnasiums auf dem Turnplatz. Direktor Thamm hielt eine begeisterte Ansprache.

Kursus zur Ausbildung von weiblichen Krankenpflegerinnen.

Um den zahlreichen an mich ergangenen Anfragen und Anforderungen zu entsprechen, werde ich einen Kursus zur Ausbildung von Damen für den Hilfsdienst in der Wartung und Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger abhalten.

Anmeldungen werden erbeten im Sankt Josephs-Hospital Mittwoch, den 5. August, vormittags 10-12 1/2 Uhr und nachmittags 5-7 Uhr u. Donnerstag, den 6. August, 10-12 1/2 Uhr vormittags.

San.-Rat Dr. Wehmer Chefarzt des St. Josephs-Hospital.

Städtisches Lyzeum II.

Sämtliche Lehrkräfte, soweit sie nicht zur Fahne einberufen sind, werden hierdurch aufgefordert, sich morgen Donnerstag 10 Uhr in Klasse VIIa einzufinden.

Wiesbaden, den 5. August 1914. Direktor Prof. Anader.

Paul Beger - Wiesbaden Schneider für feinere Herrenmode. Langgasse 39 eine Treppe. Reichhaltiges Lager in echt englischen und deutschen Stoffen. Steter Eingang von Neuheiten.

Travenmünde. Modernes Seebad. Neues Konversationshaus. Preiswerte Wohnungen für die Herbstsaison. Wasser-, Pferde- und Basensport. Die Kurverwaltung.

Laurens Cigaretten. Watteau. 1244

der Jugend schätzenswerte Ratsschlüsse für die ungewohnte Tätigkeit auf dem Lande. Viele Schüler meldeten sich nachmittags für die Erntearbeit.

Eisenbahntransport. Wie durch die Zeitungen bekannt geworden ist, hat die Eisenbahndirektion des Großen Generalstabs die Handelskammer Berlin gebeten, bei Bezug von Lebensmitteln nach Berlin die Tätigkeit einer Vermittlungshilfe auszuüben.

Reicher Zustuß von Liebesgaben. Auf dem Bureau zur Entgegennahme von Liebesgaben, das im Rathaus eingerichtet ist, geht es außerordentlich lebhaft zu.

Nottrauungen. Von der Einrichtung der Nottrauungen wird auf dem hiesigen Standesamt in ziemlich erheblichem Umfang Gebrauch gemacht.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einer Antike ereignete sich gestern abend kurz nach 7 Uhr in der Rheinstraße gegenüber der Hauptpost.

Rassau und Nachbargebiete.

Spione in Nassau. Marienberg, 4. Aug. Hier wurde gestern abend ein Spion festgenommen, der eine große Menge belastendes Material bei sich führte.

Nassau, 4. Aug. Gestern vormittag wurde hier ein verdächtiges französisches Auto mit drei Insassen angehalten und unter Bedeckung nach Ems gebracht.

Diez, 4. Aug. Vorsichtsmahregel gegen Russen. Gestern wurden 50 russische Arbeiter und Arbeiterinnen, die von der französischen Grenze kamen, in das hiesige Zuchthaus eingeliefert.

Städtische Sparkasse Viebrich.

Postcheckkonto Fernsprecher Frankfurt a. M. Viebrich Nr. 3923. Nr. 50.

Wir geben hierdurch bekannt, daß von heute ab wegen Einberufung der Beamten zu den Waffen unsere Kasse bis auf weiteres nur von 8 1/2-12 1/2 Uhr vormittags geöffnet ist.

1841 Städt. Sparkasse Viebrich.

Von der Reise zurück Dr. Guradze Mainzer Strasse 3. F.57

Bekanntmachung.

Gemäß dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. Seite ...) ist in Wiesbaden für den Geschäftsbereich der Reichsbankstelle zu Wiesbaden eine Darlehnskasse errichtet worden.

Der Vorstand der Darlehnskasse zu Wiesbaden. Hülder, Kaiserl. Bantrat. Wittich, Regierungsrat. Wilhelm Cron, Rentner. Karl Kern, Kaufmann.

Samariter-Abteilung.

Von Montag, den 10. August an finden etwa 15 theoretische Kurse zur Ausbildung in Krankenpflege für den Kriegsfall statt.

Bekanntmachung.

Aus allgemeinen sicherheitspolizeilichen Gründen wird hiermit bis auf weiteres für sämtliche Gast- und Schankwirtschaften des Stadtkreises Wiesbaden Polizeistunde auf 11 Uhr abends festgesetzt.

der Zahl, die alle in wehrfähigem Alter stehen, werden als Kriegsgefangene behandelt.

Essentielle Fürsorge. Niederneisen, 4. Aug. Der Turnverein stellte 1000 M. zur Verfügung, aus denen bedürftige Angehörige von kriegsteilnehmenden Mitgliedern unterstützt werden.

Letzte Drahtnachrichten.

Der König von Bayern und die Kriegerfürsorge. München, 5. Aug. (Tel.) König Ludwig hat an das Ministerium des Innern ein Rundschreiben gesandt, in dem er sagt, daß die bayerischen Beamten und Landräte von Oberbayern beabsichtigen, ihm zu seinem 70. Geburtstag wertvolle Gaben zu überreichen.

Der feindliche Junkspruch als Retter.

New-York, 5. Aug. (Tel.) Der deutsche Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ ist in Barbahpor (Staat Maine) eingetroffen, nachdem er 3 Tage lang mit höchster Geschwindigkeit gefahren war, um nach Amerika, das er kürzlich verlassen hatte, wieder zurückzulehren.

München, 5. Aug. (Tel.) Bei der Bayerischen Verleihbank in München wurden 40000 Mark russisches Staatsguthaben, der Restkredit des Gesandten, beschlagnahmt.

Leipzig, 5. Aug. (Tel.) Der Rat der Stadt Leipzig hat den Stadtverordneten eine Reihe von Vorlagen zugehen lassen, die infolge der Kriegserklärung notwendig geworden sind.

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Niedner) in Wiesbaden. Chefredakteur: Bernhard Grohbus. Verantwortlich für Politik: Bernhard Grohbus; für Revue und Volkswirtschaftlichen Teil: G. E. Eisenberger; für den übrigen redaktionellen Teil: Carl Dieckel; für den Anzeigenteil: Willa Schubert. Sämtlich in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

In allernächster Zeit sind Einquartierungen in größerem Umfang zu erwarten.

Nach § 6, 1 d des Gesetzes vom 13. Juni 1873 betr. Kriegsleistungen sind:

„Die zur Teilnahme an den Gemeindefasten Verpflichteten, sowie die sonst in der Gemeinde sich noch aufhaltenden oder Eigentum in derselben besitzenden Angehörigen des Deutschen Reiches zu Naturalleistungen und Dienstleistungen aller Art verpflichtet.“

Es sind somit nicht nur die Hausbesitzer, sondern ebenso auch die Mieter zur Aufnahme von Einquartierung verpflichtet. Der Einquartierungszettel gilt daher für das ganze Haus, der Hausbesitzer kann seine Last mit den Mietern teilen, bezw. sind letztere zur Unterstützung der Hausbesitzer verpflichtet.

Wer gegen mäßige Vergütung Einquartierung aufnehmen und verpflegen, oder auch nur aufnehmen, bezw. nur verpflegen will, wird ersucht, sofort Herrn Stadtrat Carl Philippi, Rathaus, Zimmer 43, oder Dambachtal 12 Mitteilung zu machen unter Angabe der beanspruchten Säge und der Anzahl der verfügbaren Schlafstellen etc.

Wer Einquartierung anderweitig unterbringen will, möge sich gleichfalls an vorgenannte Stelle wenden.

Wiesbaden, den 5. August 1914. Der Magistrat. J. A.: philippi.

Bekanntmachung.

Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat durch eine Kommission Säckenfrüchte, Reis, Salz usw. einkaufen lassen. Der Verkauf geschieht an Händler zu festgesetzten Preisen. Die Händler sind verpflichtet, abzugeben, die Waren mit einem Aufschlag von 15% abzugeben.

# Militär-Lokalzugs-Fahrplan.

## C. 32. Limburg-Frankfurt (Main), Hbf.

1 <sup>54</sup>	1 <sup>54</sup>	ab	Limburg (Lahn)	an	9 <sup>58</sup>	9 <sup>58</sup>
2 <sup>02</sup>	2 <sup>02</sup>		Eschhofen		9 <sup>49</sup>	9 <sup>49</sup>
2 <sup>20</sup>	2 <sup>20</sup>		Niederbrechen		9 <sup>32</sup>	9 <sup>32</sup>
			Oberbrechen	ab	9 <sup>26</sup>	9 <sup>26</sup>
2 <sup>37</sup>	2 <sup>37</sup>	ab	"	an	9 <sup>20</sup>	9 <sup>20</sup>
2 <sup>53</sup>	2 <sup>53</sup>		Niederselters		9 <sup>00</sup>	9 <sup>00</sup>
2 <sup>54</sup>	2 <sup>54</sup>		Camberg		8 <sup>50</sup>	8 <sup>50</sup>
3 <sup>09</sup>	3 <sup>09</sup>		Wörsdorf		8 <sup>39</sup>	8 <sup>39</sup>
3 <sup>25</sup>	3 <sup>25</sup>		Idstein		8 <sup>26</sup>	8 <sup>26</sup>
3 <sup>34</sup>	3 <sup>34</sup>		Niederseelbach		8 <sup>14</sup>	8 <sup>14</sup>
3 <sup>46</sup>	3 <sup>46</sup>	an	Niedernhausen	ab	8 <sup>02</sup>	8 <sup>02</sup>
3 <sup>55</sup>	3 <sup>55</sup>	ab	"	an	7 <sup>54</sup>	7 <sup>54</sup>
4 <sup>15</sup>	4 <sup>15</sup>		Eppstein		7 <sup>14</sup>	7 <sup>14</sup>
4 <sup>20</sup>	4 <sup>20</sup>		Lorsbach		7 <sup>01</sup>	7 <sup>01</sup>
4 <sup>27</sup>	4 <sup>27</sup>		Hofheim i. T.		6 <sup>50</sup>	6 <sup>50</sup>
4 <sup>45</sup>	4 <sup>45</sup>		Kriftel		6 <sup>44</sup>	6 <sup>44</sup>
5 <sup>00</sup>	5 <sup>00</sup>	an	Höchst (Main)	ab	6 <sup>37</sup>	6 <sup>37</sup>
5 <sup>12</sup>	5 <sup>12</sup>	ab	"	an	6 <sup>10</sup>	6 <sup>10</sup>
5 <sup>18</sup>	5 <sup>18</sup>		Nied		6 <sup>05</sup>	6 <sup>05</sup>
5 <sup>24</sup>	5 <sup>24</sup>		Griesheim (Main)		5 <sup>59</sup>	5 <sup>59</sup>
5 <sup>34</sup>	5 <sup>34</sup>	an	Frankfurt (Main), Hbf.	ab	5 <sup>48</sup>	5 <sup>48</sup>

## O. 30. Niedernhausen Wiesbaden, Hbf.

3 <sup>54</sup>	3 <sup>54</sup>	ab	Niedernhausen	an	7 <sup>50</sup>	7 <sup>50</sup>
4 <sup>10</sup>	4 <sup>10</sup>		Auringen-Medenbach		7 <sup>35</sup>	7 <sup>35</sup>
4 <sup>22</sup>	4 <sup>22</sup>		Igstadt		7 <sup>21</sup>	7 <sup>21</sup>
4 <sup>35</sup>	4 <sup>35</sup>		Erbenheim		7 <sup>05</sup>	7 <sup>05</sup>
4 <sup>48</sup>	4 <sup>48</sup>	an	Wiesbaden, Hbf.	ab	6 <sup>49</sup>	6 <sup>49</sup>

## O. 29. Wiesbaden-Dotzheim Langenschwalbach

7 <sup>24</sup>	7 <sup>24</sup>	ab	Wiesbaden, Hbf.	an	6 <sup>44</sup>	6 <sup>44</sup>
7 <sup>32</sup>	7 <sup>32</sup>		Landesdenkmal		6 <sup>36</sup>	6 <sup>36</sup>
7 <sup>35</sup>	7 <sup>35</sup>		Waldstrasse		6 <sup>33</sup>	6 <sup>33</sup>
			Dotzheim	ab	6 <sup>25</sup>	6 <sup>25</sup>
7 <sup>48</sup>	7 <sup>48</sup>	ab	"	an	6 <sup>17</sup>	6 <sup>17</sup>
8 <sup>08</sup>	8 <sup>08</sup>		Chausseehaus		6 <sup>06</sup>	6 <sup>06</sup>
8 <sup>24</sup>	8 <sup>24</sup>	an	Eiserne Hand	ab	5 <sup>55</sup>	5 <sup>55</sup>
8 <sup>29</sup>	8 <sup>29</sup>	ab	"	an	5 <sup>48</sup>	5 <sup>48</sup>
8 <sup>36</sup>	8 <sup>36</sup>		Hahn-Wehen		5 <sup>32</sup>	5 <sup>32</sup>
8 <sup>41</sup>	8 <sup>41</sup>		Bleidenstadt		5 <sup>24</sup>	5 <sup>24</sup>
8 <sup>55</sup>	8 <sup>55</sup>	an	Langenschwalbach	ab	4 <sup>58</sup>	4 <sup>58</sup>

## C. 30. Langenschwalbach-Diez.

9 <sup>25</sup>	9 <sup>25</sup>	ab	Langenschwalbach	an	4 <sup>14</sup>	4 <sup>14</sup>
9 <sup>28</sup>	9 <sup>28</sup>		Adolfseck		4 <sup>09</sup>	4 <sup>09</sup>
9 <sup>35</sup>	9 <sup>35</sup>		Breithardt		3 <sup>55</sup>	3 <sup>55</sup>
			Hohenstein (Nassau)	ab	3 <sup>48</sup>	3 <sup>48</sup>
9 <sup>42</sup>	9 <sup>42</sup>	ab	"	an	3 <sup>38</sup>	3 <sup>38</sup>
9 <sup>46</sup>	9 <sup>46</sup>		Laufenselden		3 <sup>37</sup>	3 <sup>37</sup>
			Michelbach (Nassau)	ab	3 <sup>19</sup>	3 <sup>19</sup>
9 <sup>47</sup>	9 <sup>47</sup>	ab	"	an	2 <sup>52</sup>	2 <sup>52</sup>
10 <sup>02</sup>	10 <sup>02</sup>		Kettenbach		2 <sup>44</sup>	2 <sup>44</sup>
10 <sup>08</sup>	10 <sup>08</sup>		Rückershausen		2 <sup>36</sup>	2 <sup>36</sup>
			Zollhaus (Nassau, Stsbf.)	ab	2 <sup>23</sup>	2 <sup>23</sup>
10 <sup>20</sup>	10 <sup>20</sup>	ab	"	an	1 <sup>57</sup>	1 <sup>57</sup>
10 <sup>26</sup>	10 <sup>26</sup>		Hahnstätten		1 <sup>48</sup>	1 <sup>48</sup>
			Oberneisen	ab	1 <sup>40</sup>	1 <sup>40</sup>
10 <sup>32</sup>	10 <sup>32</sup>	ab	"	an	1 <sup>26</sup>	1 <sup>26</sup>
10 <sup>39</sup>	10 <sup>39</sup>		Flacht		1 <sup>16</sup>	1 <sup>16</sup>
10 <sup>50</sup>	10 <sup>50</sup>	an	Diez	ab	1 <sup>00</sup>	1 <sup>00</sup>

## O. 26. Frankfurt Hochheim Mainz-Kastel.

6 <sup>36</sup>	10 <sup>54</sup>	6 <sup>36</sup>	10 <sup>54</sup>	ab	Frankfurt, Hbf.	an	5 <sup>50</sup>	11 <sup>00</sup>	5 <sup>50</sup>	11 <sup>00</sup>
7 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	7 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	an	Höchst	ab	5 <sup>28</sup>	11 <sup>38</sup>	5 <sup>28</sup>	11 <sup>38</sup>
7 <sup>01</sup>	11 <sup>31</sup>	7 <sup>01</sup>	11 <sup>31</sup>	ab	"	an	5 <sup>20</sup>	11 <sup>30</sup>	5 <sup>20</sup>	11 <sup>30</sup>
7 <sup>09</sup>	11 <sup>39</sup>	7 <sup>09</sup>	11 <sup>39</sup>		Sindlingen-Zeilsheim		5 <sup>18</sup>	11 <sup>22</sup>	5 <sup>18</sup>	11 <sup>22</sup>
7 <sup>16</sup>	11 <sup>46</sup>	7 <sup>16</sup>	11 <sup>46</sup>		Hattersheim		5 <sup>05</sup>	11 <sup>05</sup>	5 <sup>05</sup>	11 <sup>05</sup>
7 <sup>27</sup>	11 <sup>57</sup>	7 <sup>27</sup>	11 <sup>57</sup>		Eddersheim		4 <sup>54</sup>	10 <sup>54</sup>	4 <sup>54</sup>	10 <sup>54</sup>
7 <sup>35</sup>	12 <sup>05</sup>	7 <sup>35</sup>	12 <sup>05</sup>		Flörsheim		4 <sup>46</sup>	10 <sup>46</sup>	4 <sup>46</sup>	10 <sup>46</sup>
7 <sup>52</sup>	12 <sup>22</sup>	7 <sup>52</sup>	12 <sup>22</sup>		Hochheim		4 <sup>29</sup>	10 <sup>29</sup>	4 <sup>29</sup>	10 <sup>29</sup>
8 <sup>06</sup>	12 <sup>36</sup>	8 <sup>06</sup>	12 <sup>36</sup>	an	Mainz-Kastel	ab	4 <sup>15</sup>	10 <sup>15</sup>	4 <sup>15</sup>	10 <sup>15</sup>

## O. 26. Hochheim Niederlahnstein Rüdeshheim Mainz-Kastel Hochheim.

1 <sup>50</sup>	7 <sup>50</sup>	1 <sup>50</sup>	7 <sup>50</sup>	ab	Horchheim (Bez. Cobl.)	an	3 <sup>39</sup>	10 <sup>19</sup>	3 <sup>39</sup>	10 <sup>19</sup>
1 <sup>55</sup>	7 <sup>55</sup>	1 <sup>55</sup>	7 <sup>55</sup>	an	Niederlahnstein	ab	3 <sup>38</sup>	10 <sup>18</sup>	3 <sup>38</sup>	10 <sup>18</sup>
5 <sup>51</sup>	11 <sup>51</sup>	5 <sup>51</sup>	11 <sup>51</sup>	ab	"	an	12 <sup>33</sup>	4 <sup>58</sup>	12 <sup>33</sup>	4 <sup>58</sup>
5 <sup>56</sup>	11 <sup>56</sup>	5 <sup>56</sup>	11 <sup>56</sup>	an	Oberlahnstein	ab	12 <sup>28</sup>	4 <sup>53</sup>	12 <sup>28</sup>	4 <sup>53</sup>
6 <sup>01</sup>	12 <sup>01</sup>	6 <sup>01</sup>	12 <sup>01</sup>	ab	"	an	12 <sup>28</sup>	4 <sup>48</sup>	12 <sup>28</sup>	4 <sup>48</sup>
6 <sup>11</sup>	12 <sup>11</sup>	6 <sup>11</sup>	12 <sup>11</sup>		Braubach		12 <sup>18</sup>	4 <sup>38</sup>	12 <sup>18</sup>	4 <sup>38</sup>
6 <sup>26</sup>	12 <sup>26</sup>	6 <sup>26</sup>	12 <sup>26</sup>		Osterspai		12 <sup>03</sup>	4 <sup>23</sup>	12 <sup>03</sup>	4 <sup>23</sup>
6 <sup>41</sup>	12 <sup>41</sup>	6 <sup>41</sup>	12 <sup>41</sup>		Camp		11 <sup>47</sup>	4 <sup>07</sup>	11 <sup>47</sup>	4 <sup>07</sup>
6 <sup>54</sup>	12 <sup>54</sup>	6 <sup>54</sup>	12 <sup>54</sup>		Kestert		11 <sup>34</sup>	3 <sup>54</sup>	11 <sup>34</sup>	3 <sup>54</sup>
7 <sup>16</sup>	1 <sup>16</sup>	7 <sup>16</sup>	1 <sup>16</sup>		St. Goarshausen		11 <sup>17</sup>	3 <sup>37</sup>	11 <sup>17</sup>	3 <sup>37</sup>
7 <sup>43</sup>	1 <sup>43</sup>	7 <sup>43</sup>	1 <sup>43</sup>		Caub		10 <sup>46</sup>	3 <sup>06</sup>	10 <sup>46</sup>	3 <sup>06</sup>
7 <sup>51</sup>	1 <sup>51</sup>	7 <sup>51</sup>	1 <sup>51</sup>		Lorchhausen		10 <sup>38</sup>	2 <sup>56</sup>	10 <sup>38</sup>	2 <sup>56</sup>
7 <sup>59</sup>	1 <sup>59</sup>	7 <sup>59</sup>	1 <sup>59</sup>		Lorch		10 <sup>30</sup>	2 <sup>50</sup>	10 <sup>30</sup>	2 <sup>50</sup>
8 <sup>17</sup>	2 <sup>17</sup>	8 <sup>17</sup>	2 <sup>17</sup>		Assmannshausen		10 <sup>12</sup>	2 <sup>32</sup>	10 <sup>12</sup>	2 <sup>32</sup>
8 <sup>28</sup>	2 <sup>28</sup>	8 <sup>28</sup>	2 <sup>28</sup>	an	Rüdeshheim	ab	10 <sup>01</sup>	2 <sup>21</sup>	10 <sup>01</sup>	2 <sup>21</sup>
8 <sup>34</sup>	2 <sup>34</sup>	8 <sup>34</sup>	2 <sup>34</sup>	ab	"	an	9 <sup>55</sup>	2 <sup>15</sup>	9 <sup>55</sup>	2 <sup>15</sup>
8 <sup>44</sup>	2 <sup>44</sup>	8 <sup>44</sup>	2 <sup>44</sup>		Geisenheim (Johannisberg)		9 <sup>45</sup>	2 <sup>05</sup>	9 <sup>45</sup>	2 <sup>05</sup>
8 <sup>55</sup>	2 <sup>55</sup>	8 <sup>55</sup>	2 <sup>55</sup>		Oestrich-Winkel		9 <sup>34</sup>	1 <sup>54</sup>	9 <sup>34</sup>	1 <sup>54</sup>
9 <sup>03</sup>	3 <sup>03</sup>	9 <sup>03</sup>	3 <sup>03</sup>		Hattenheim		9 <sup>26</sup>	1 <sup>46</sup>	9 <sup>26</sup>	1 <sup>46</sup>
9 <sup>10</sup>	3 <sup>10</sup>	9 <sup>10</sup>	3 <sup>10</sup>		Erbach		9 <sup>19</sup>	1 <sup>39</sup>	9 <sup>19</sup>	1 <sup>39</sup>
9 <sup>15</sup>	3 <sup>15</sup>	9 <sup>15</sup>	3 <sup>15</sup>		Eltville (Schlangenbad)		9 <sup>14</sup>	1 <sup>34</sup>	9 <sup>14</sup>	1 <sup>34</sup>
9 <sup>22</sup>	3 <sup>22</sup>	9 <sup>22</sup>	3 <sup>22</sup>		Niederwalluf		9 <sup>07</sup>	1 <sup>27</sup>	9 <sup>07</sup>	1 <sup>27</sup>
9 <sup>30</sup>	3 <sup>30</sup>	9 <sup>30</sup>	3 <sup>30</sup>		Schierstein		8 <sup>59</sup>	1 <sup>19</sup>	8 <sup>59</sup>	1 <sup>19</sup>
9 <sup>38</sup>	3 <sup>38</sup>	9 <sup>38</sup>	3 <sup>38</sup>	an	Biebrich (West)	ab	8 <sup>51</sup>	1 <sup>11</sup>	8 <sup>51</sup>	1 <sup>11</sup>
9 <sup>44</sup>	3 <sup>44</sup>	9 <sup>44</sup>	3 <sup>44</sup>	ab	"	an	8 <sup>45</sup>	1 <sup>05</sup>	8 <sup>45</sup>	1 <sup>05</sup>
9 <sup>49</sup>	3 <sup>49</sup>	9 <sup>49</sup>	3 <sup>49</sup>	an	" (Ost)	ab	8 <sup>40</sup>	1 <sup>00</sup>	8 <sup>40</sup>	1 <sup>00</sup>
9 <sup>55</sup>	3 <sup>55</sup>	9 <sup>55</sup>	3 <sup>55</sup>	ab	"	an	8 <sup>32</sup>	12 <sup>52</sup>	8 <sup>32</sup>	12 <sup>52</sup>
10 <sup>07</sup>	4 <sup>07</sup>	10 <sup>07</sup>	4 <sup>07</sup>	an	Mainz-Kastel	ab	8 <sup>20</sup>	12 <sup>40</sup>	8 <sup>20</sup>	12 <sup>40</sup>

\* Beginnt das erste Mal schon am 2. Mob.-Tag in Niederlahnstein. † Vom 4. Mob.-Tag ab  
§ Beginnt das erste Mal am 3. Mob.-Tag in Mainz-Kastel.

## O. 27. Wiesbaden Biebrich (Ost) Mainz, Hbf.

3 <sup>33</sup>	9 <sup>33</sup>	3 <sup>33</sup>	9 <sup>33</sup>	ab	Wiesbaden	an	1 <sup>02</sup>	8 <sup>49</sup>	1 <sup>02</sup>	8 <sup>49</sup>
3 <sup>45</sup>	9 <sup>45</sup>	3 <sup>45</sup>	9 <sup>45</sup>	an	Biebrich (Ost)	ab	12 <sup>57</sup>	8 <sup>47</sup>	12 <sup>57</sup>	8 <sup>47</sup>
4 <sup>08</sup>	10 <sup>08</sup>	4 <sup>08</sup>	10 <sup>08</sup>	ab	"	an	12 <sup>19</sup>	8 <sup>19</sup>	12 <sup>19</sup>	8 <sup>19</sup>
4 <sup>24</sup>	10 <sup>24</sup>	4 <sup>24</sup>	10 <sup>24</sup>	an	Mainz, Hbf.	ab	11 <sup>58</sup>	7 <sup>53</sup>	11 <sup>58</sup>	7 <sup>53</sup>

\* Beginnt das erste Mal am 2. Mob.-Tag in Mainz.

## O. 28. Biebrich (West) Wiesbaden.

3 <sup>30</sup>	9 <sup>30</sup>	3 <sup>30</sup>	9 <sup>30</sup>	ab	Biebrich (West)	an	1 <sup>00</sup>	8 <sup>40</sup>	1 <sup>00</sup>	8 <sup>40</sup>
4 <sup>08</sup>	10 <sup>08</sup>	4 <sup>08</sup>	10 <sup>08</sup>	an	Wiesbaden	ab	12 <sup>47</sup>	8 <sup>37</sup>	12 <sup>47</sup>	8 <sup>37</sup>

### Bemerkungen.

- Die nur am 3. Mob.-Tage verkehrenden Lokalzüge (Bed.-Lokz.) sind durch **starke Umrahmung** kenntlich gemacht.
- Bei Zügen, die zum Teil am 2. Mob.-Tage beginnen, oder (unrahmte) Bedarfs-Lokalzüge, die in den 4. Mob.-Tag hineinreichen, ist dies besonders angegeben.
- Betragen die Aufenthalte weniger als 5 Minuten, so sind nur die Abfahrtszeiten angegeben.
- Die Nachtzeiten von 6<sup>00</sup> abends bis 5<sup>00</sup> morgens sind durch Unterstreichungen der Minutenzahlen gekennzeichnet.

Königl. Bezirkskommando Wiesbaden.